

Deutsches Reich.

Berlin, 5. November.

Der prager „Politik“, welche gute Verbindungen mit Wien hat, wird von dort berichtet: König Humbert von Italien empfing am Tage vor seiner Abreise von Wien von Sr. Majestät unserm Kaiser ein Telegramm, welches nichts als die Worte enthielt: Ich wünsche Ihnen Glück, dem Kaiser und mir.

Se. Hoheit der Erbprinz und Ihre Königl. Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen sind nach etwa vierwöchiger Abwesenheit heute früh aus Italien wieder in Berlin eingetroffen und haben im hiesigen kongregialen Palais übernachtet.

Dem Reichstage wird in seiner ersten Session den Bestimmungen des Socialistengesetzes gemäß der Nebenberichtsbericht der Regierungen betreffend der Verhängung des „Neuen Belagerungszustandes“ über Leipzig und Harburg, sowie betreffend der Verlängerung desselben auf ein weiteres Jahr über Hamburg, Altona, Lauenburg & zugetheilt haben. Auch unterliegt es keinem Zweifel (so verlautet offiziell) daß die preussische Regierung beim Bundesrat alsbald beantragen wird, den Ende d. M. ablaufenden „Neuen Belagerungszustand“ für Berlin und Umgegend auf ein weiteres Jahr auszubehnen.

Die „Politik“ kommt zu dem Resultat, daß auf Annahme des Sabatimonopolis im neuen Reichstage weder mit noch ohne Centrum zu rechnen sei.

Die „Kreuz-Ztg.“ giebt den deutschkonservativen Wählern für die Stichwahlen folgende Direktive: In erster Linie gemeinsame Aktion mit der deutschen Reichspartei. Das Centrum wird allen Andern gegenüber untersucht. Handelt es sich um einen Fortschrittler und einen Socialdemokraten, oder um einen Fortschrittler und einen Sectionisten, wird die Wahlentscheidung beobachtet. Für einen Nationalliberalen vom sogenannten „rechten Flügel“ gegenüber einem Kandidaten der weiter links liegenden Parteien würden dagegen die Konservativen wohl eintreten können.

Postreimarken sollen jetzt auch in England zur Frankirung der Telegramme zugelassen werden; ferner ist bestimmt, daß frankirte Telegramme in die Briefkästen gelegt werden können und dann der nächsten Telegraphen-Betriebsstelle zur Beförderung zugeführt werden. Die englischen Zeitungen wollen dem Generalpostmeister für diese Anordnung besondere Anerkennung und loben die dadurch von ihm bewiesene Einsicht. In Deutschland besteht die gleiche Einrichtung schon seit sechs Jahren und noch in weiterer Umfange, da hier auch die Briefkästen der Eisenbahnpostwagen zur Aufgabe von Telegrammen benützt werden können.

Die Konferenz des internationalen Bundes für Sonntagseier, d. h. die Delegirten der diesem Bunde angeschlossenen Vereine und Comités, wird vom 15. bis zum 17. November in Paris zum ersten Male in der Rue Roquepine 5 (Temple St. Spirit). Die Vereine für Sonntagseier, welche im deutschen Nordwesten um Bremen herum und nach Bremens Vorgang entstanden sind, werden sich, wie die „Wald-Ztg.“ meint, kaum betheiligen, da das genfer Comité einen zu orthodoxen Stempel führt.

Gegenwärtig liegt der Staatshaushalt-Etat des Königreichs Sachsen für 1882-1883 vor. Betrachtet man die materiellen Ergebnisse des ordentlichen Budgets, so ist darin, dem „Leipz. Tagbl.“ zufolge, eine erfreuliche Wendung zum Besseren wahrzunehmen. Bei der günstigeren Gestaltung der Finanzlage fallen vorzugsweise die besseren Betriebsergebnisse der Staatseisenbahnen ins Gewicht. Der Etat schließt mit 139 486 181 M. pro Jahr in Einnahme und Ausgabe ab. Der Etat der Ueberflüsse weist 127 996 399 M. Einnahmen und 60 539 760 M. Ausgaben, der Etat der Zuschüsse 11 489 782 M. Einnahmen und 78 946 421 M. Ausgaben auf. Die Netto-Einnahme der direkten Steuern ist mit 18 821 465 M., d. i. 2040245 Mark weniger, diejenige der Zölle und Verbrauchssteuern mit 7800 740 M., d. i. 1 634 835 M. mehr als in der vorhergehenden Finanzperiode veranschlagt.

Hamburg, 3. November. Drei von hier ausgewiesene Socialdemokraten, dem Schulmacher Hartmann (der frühere Reichstagsabgeordnete) und den Weidern Kapell ist der Aufenthalt in Hamburg wieder gestattet worden.

Oldersfeld, 4. November. Bei der heute hier stattgefundenen Stichwahl erhielt Richard Schmidt (Fortschr.) 13 121 und Moses Oppenheimer (Soz.) 12 172 Stimmen; Schmidt ist sonach gewählt.

Breda, 4. November. Die Besserung in dem Befinden der Königin dauert, dem neuesten offiziellen Resultat zufolge, fort; der Schlaf ist gut, das Fieber nimmt ab.

München, 4. November. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten motivirte, wie uns der Telegraph meldet, der Abgeordnete Kaufmann seinen Antrag auf Aufhebung der Simultanfahle, wobei er betonte, daß der konstitutionelle Friede Bayerns hauptsächlich durch das Befehlen der Simultanfahle gefährdet werde. Kultusminister v. Aug. widerlegte in einflussreicher Rede die von dem Abgeordneten vorgebrachten Motive, entwarf das Recht, die Zulässigkeit und die Nothwendigkeit der angeordneten Schulverordnung vom Jahre 1873 und erklärte schließlich bezüglich der Stellung des Ministeriums zur Simultanfahle, daß er, trotz aller Angriffe, von Allen, was er seit einem Antisemitismus vor 12 Jahren bis jetzt gesagt und gethan, Nichts zurücknehme. Selbst das eifrige Mitglied der Partei der Rechten würde, wenn es Antisemitismus wäre, über die Simultanfahle nicht hinwegkommen. Er glaube, die Simultanfahle werde immer bestehen, wenn auch vielleicht ein Nachfolger dieselbe auf kurze Zeit beiseite stellen sollte. Die Herrschaft der Reichsjustiz sei dieselbe wie früher und werde sich auch nicht ändern. Ein Kulturkampf existire in Bayern nicht; alle Bischöfe

sühle sind beiseite und es sei sehr die Frage, ob das Land eine Regierung ertragen werde, welche mit der Opposition ginge. In Bayern sei nur ein gemäßigtes Regiment möglich, das er seit 12 Jahren zum Ausdruck bringe.

In Elsaß-Lothringen sind die Reichstagswahlen für die deutsche Verwaltung nach der bisher üblichen Aufzählung ungünstig ausgefallen. Die offiziöse Elsaß-Lothringische Zeitung giebt jedoch folgende Darlegung: „Die Wahlen in Elsaß-Lothringen lassen sich nicht anders charakterisiren als daß sie ein entschiedenes Ueberwiegen der katholischen Partei unter gleichzeitiger, nach den Persönlichkeiten mehr oder minder ausgeprochener Annäherung derselben an Deutschland — und unter entschiedener Abwägung der Protestpartei bedeuten. Wenn das Wahleresultat in seiner Gesamtheit bezüglich der Parteistellung der einzelnen Abgeordneten nicht denjenigen Erwartungen entspricht, welche ursprünglich bestanden haben, so ist die Ursache zunächst darin zu suchen, daß die autonomistische Partei es in ihrem und des Landes Interesse für richtig erachtet hat, bei den diesmaligen Wahlen nicht im Felde zu erscheinen. Gerade die bedeutende Wahlenthaltung den so großartigen Agitationen gegenüber, welchen die „Diktatur“ unbehindert freien Lauf ließ, beweise, wie erpöcklich die Verhütung der Gemeinheit im Lande zugekommen und daß bei der Bevölkerung der ländlichen Wahlkreise, dem konservativen Sinne derselben entsprechend, das Vertrauen in die Befähigung der Verhältnisse des Landes im erfreulichen Fortschreiten begriffen sei.“

Halle, 5. November.

(Aus der Universität.) Am 4. d. M. Mittags 12 Uhr disputirte cand. phil. Hermann Voettger behufs Erlangung der philosophischen Doktorwürde in der Aula der Universität öffentlich. Seine Inauguraldissertation enthielt eine Abhandlung: „Leipzig im Herbst 1642.“ Als Opponenten fungirten die DDr. phil. V. Herrmann und D. Schellert.

In die für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen maßgebenden Wählerlisten sind im Ganzen 4430 Wähler eingetragen worden. In der ersten Abteilung befinden sich 279, in der zweiten Abteilung 880 Wähler, in beiden Abteilungen weniger als früher aus dem früher betonten Grunde einer gerechteren Steuervertheilung, in der dritten Abteilung 3291 Wähler, und zwar im 1. Bezirk 679, 2. 573, 3. 731, 4. 644, 5. 664 Wähler.

Heute findet das Richtfest der neuen Volksschule, Taubengasse Nr. 10, statt. Wie wir hören, soll diese Feier durch ein im Saale „Preller's Berg“ abzuhaltendes Dänchen ihren würdigen Abschluß erhalten. Dank dem Leiter des Schulhausbaues, dem es gelungen ist, in so kurzer Zeit das Gebäude noch unter Dach zu bringen. Auch den Meistern und Gesellen gebührt unsere vollste Anerkennung.

Die Frequenz unserer städtischen Volksschulen beläuft sich augenblicklich auf 3922 Köpfe; im April betrug die Kopfzahl nach erfolgter Aufnahme 3859, und ist demnach ein Zuwachs von 63 Kindern zu verzeichnen. Unter dem Vorhitz des Herrn Fleischermeister Dehnde trat am Donnerstag Abend im Gasthof „zum goldenen Pfing“ die hiesige Fleischer-Zunft zu einer Sitzung zusammen, um über einige wichtige Fragen bezüglich der Schlachthofausfrage Stellung zu nehmen. Eine dieser Hauptfragen betraf auch die Verzichtleistung auf jede Entschädigung seitens der Stadt an die schlachthofausbesessenen Fleischer hiesiger Stadt, wenn die von denselben gestellten Bedingungen von der Stadtverwaltung angenommen werden.

Der Gastwirthschaftsverein von Halle und Umgegend hielt gestern Nachmittag im „Fürstenthal“ seine Monatsversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Restaurateur F. C. Müller hier ab, die seitens der Mitglieder überaus zahlreich besucht war. U. A. kamen folgende wichtige Sachen zur Verhandlung: Stellungnahme des Vereins gegenüber der Anforderung des Comités der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, Nachzahlung von 30 Pct. des gerechneten Garantiefonds; Wahl einer Kommission von drei Mitgliedern, nämlich den Herren Gastwirths Rejall, F. Kopf und Krahl, zur Untersuchung der Stellenvermittlung-Angelegenheit des hiesigen Bezirksvereins deutscher Rechner.

Die Gesellschaft „Humor“ bezog gestern Abend in feierlicher Weise in der Kaiser-Wilhelm-Halle ihr erstes Stiftungsfest durch Concert, Theater und Ball.

Gestern Abend brannten in der Weesenerstraße zum ersten Male die von den Anwohnern seit Jahren sehnsüchtig herbeigewünschten Gaslaternen.

Im Laufe dieses Monats wird die Reinigung der Sammelrohrleitungen und Brunnen in Weesen e. vorgenommen werden. Wir machen noch besonders aufmerksam, daß in Folge dessen ein vorübergehendes Trüben des Wassers unvermeidlich sein wird.

Heute Vormittag sagte der Gensdarm Herr Volkland, stationirt in Helldorf, in der Halle'schen Flur in der Nähe der Chausseebahnhofstraße an der Elisenstraße drei Vogelkämpfer auf frischer That ab, doch gelang es denselben zu entfliehen. Die zum Vogelfang nötigen Utensilien, Bomer mit Lohscheln, Zeimtraufen e., wurden von dem Beamten beschlagnahmt und auf dem hiesigen Polizeibüreau abgeliefert. Die Thäter sind in den Personen hiesiger bedeutendster Vogelfänger erkannt und werden hoffentlich der wohlverdienten Strafe nicht entgehen. Herr Gensdarm Volkland ist den Vogelfängern eine gefährliche Persönlichkeit, er hat bis jetzt an 40 Personen wegen unberechtigten Vogelkangs zur Anzeige gebracht.

Schwurgericht. Sitzung Sam 4. November. Gerichtshof: Vorsitzender: Reuter, Landgerichts-Direktor. Beisitzer: Metzsch, Landgerichtsrath; Kinkel, Landrichter. Gerichtsschreiber: Dupuis, Referendar. Staats-

anwaltschaft: Roswinkel, Staatsanwalt. Vertbeiliger: Johana, Rechtsanwält für Nietzschmann; Stolle, Referendar für Grbina.

Als Geschworene wurden ausgelost: Blümker, Rentier in Halle; Pohle, Gutsbesitzer in Hohenle; Hennig, Kaufmann in Delitzsch; Sperling, Kaufmann in Halle; Haale, Kaufmann in Gerbstedt; Wolke, Gutsbesitzer in Dittmar; Wiese, Goldarbeiter in Eisleben; Straube, Gutsbesitzer in Hohensturm; Steinbeck, Hütenmeister in Eisleben; Sauf, Rittergutsbesitzer in Roitzsch; Schnapperelle, Gutsbesitzer in Schlettau; Wiede, Gutsbesitzer in Döberstedt.

Zunächst hatte sich auf die Anklage des wissentlichen Meineids die verehelichte Arbeiter Nietzschmann geb. Jürich in Giebichenstein zu verantworten. Nach der Anklage und den Ermittlungen der Voruntersuchung hatte die verehelichte Schüler von der Beschuldigten deren zu Giebichenstein gelegenes Haus durch notariellen Vertrag vom 2. April d. J. erworben. Nach dem Einzug der Käuferin stellte sich heraus, daß das Grundstück mit Schwamm besetzt war. Beim Amtsgericht Halle klagte sie auf Schadenersatz, der ihr durch Befreiung des Schwammes in Höhe von 181,30 M. erwachsen war. Unterm 4. Februar d. J. leistete nun die Angeklagte den ihr in der Berufungssitzung vom Landgericht zuerkannten Eid, daß sie nämlich beim Verkauf des Hauses an die Schüler keine Kenntniss vom Vorhandensein des Schwammes gehabt habe. Es wurde nun festgestellt, daß schon seit langer Zeit und zwar bereits unter dem Vorbesitzer, von welchem die Nietzschmann im Jahre 1877 das Grundstück gekauft hatte, der Schwamm vorhanden gewesen und daß beim Kauf ausdrücklich darauf hingewiesen sei. Ein Nietzschmann hatte des übermäßigen Vorhandenseins des Schwammes wegen sogar in jener Zeit kündigung müssen. Nach der Uebernahme des Grundstückes seitens der Nietzschmann zeigte sich der Schwamm unter den Dielen einer Schlafkammer sehr bedeutend, wie jene selbst nicht in Abrede zu stellen vermochte, da ganze Stellen faul waren, so daß eine Neubildung nötig wurde. Bei einer Unterjudung durch Sachverständige im Herbst v. J. wurde das Vorhandensein des Uebels im ausgeprochensten Maße festgestellt. Auch durch dritte Personen ist die Anklage auf die Fäulnis des Holzes in Folge des Schwammes aufmerksam gemacht worden, selbst ihr Ehemann hat sie darauf hingewiesen. Wöllig widerlegt ist die Antwort der Angeklagten gelegentlich der Verkaufsverhandlungen mit der Schüler auf die Frage deren Ehemannes, daß sie während der 3 Jahre ihres Hausbesitzes vom Vorhandensein des Schwammes nichts gemerkt habe, folger also auch nicht vorhanden sei.

Die Beweisaufnahme der heutigen Verhandlung und der angetretene Entlastungsbeweis sprach indeß nicht für Aufrechterhaltung der Anklage, so daß die Staatsanwaltschaft selbst — wie auch die Vertheidigung verlangte — das Nichtschuldig in Antrag brachte. Der Spruch der Geschworenen lautete dem entsprechend und erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung.

Ferner war der schweren Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg der Bergmann Gustav Emil Grbina aus Großfeld angeklagt. Derselbe ist im Oktober 1863 in Hirshberg geboren, katholisch, militärfrei, unverheiratet und noch nicht bestraft.

Grbina und der Bergmann Brendari hatten am 26. Juli d. J. von früh an im Schulte'schen Schanzenlokal zu Wimmelburg Regel gespielt, dabei viel Bier getrunken und hatte schließlich ersterer dem letzteren etwa 17 Mark abgenommen. Abends gegen 6 Uhr begaben sie sich von der Kegelbahn in die Gaststube, wo sie die Vergleute Schwarz und Gebrüder Necla antrafen. Sie beschloßen Karte zu spielen. Der Wettsverweigerer die Verhandlung einer Karte, weil er die Möglichkeit beim Spiel entstehenden Streitigkeiten unter den Spielenden vermeiden wollte. Schwarz zog alsbald eine eigene Karte aus der Tasche und Schulte wollte nummehr, wenn das Spiel beginnen werde, den bestellten Raufen nicht verdrängen. Grbina und Brendari verjähnten nochmals, obwohl die Uebrigen singend und trinkend sich bei Seite setzten, das Spiel in Gang zu bringen.

Dabei entfiel Streit zwischen ihnen, indem Brendari behauptete, jener habe einen ihm gehörenden Haler eingesteckt, dessen Herausgabe er verlangte, wobei er mit der Hand in Jones Hosentasche griff. Mit der Faust stieß sich dieser zurück, so daß er mit dem Stuhle zur Erde fiel, ergriff alsdann ein auf einem Tische stehendes Bierglas und schlug damit Brendari mit solcher Wucht mehrmals auf den Kopf, daß das Glas in Stücken sprang und er nur noch den Hentel in der Hand behielt. Stromweife floß das Blut demselben vom Kopf; nachdem er sich aufgerichtet hatte, ergriff auch er ein Bierglas und schlug damit auf Grbina ein. Durch den dazwischen springenden Wirth wurden beide getrennt; doch führten sie sich gleich darauf wieder auf einander los und schlug Brendari wiederum mit einem Glas seinem Gegner auf den Kopf, welcher sich aber bückte und von unten herauf mit seinem gezognen Taschmesser wiederholt Brendari in den Unterleib stach. Letzterer brach zusammen; Grbina flüchtete. Von seinen Kameraden nach Hause gebracht und entleibet, waren Leib und Beine Brendari's völlig blutig, die Gedärme hingen aus dem Beibe heraus. Am 28. Juli verstarb er in dem gewerkthätigen Krankenhaus zu Eisleben an den Verletzungen.

Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme der heutigen Verhandlung beantragte der Staatsanwalt das Schuldig unter Ablehnung der von der Vertheidigung in Anspruch genommenen mildernden Umstände. Das Verdict der Geschworenen fiel dem entsprechend aus. Der Staatsanwalt beantragte Verurteilung mit 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenverlust. Der Gerichtshof erkannte auf 5 Jahre Gefängnis.

Dienstag den 8. November: 1) der Lehrer Wilhelm Schöder zu Auehau wegen Meineid; 2) der Gutsbesitzer Gottlieb Lehmann aus Schöna wegen Sittlichkeitsverbrechen.

Stadt-Theater.

Das gestern gegebene „Vemooße Haupt“, Lustspiel von R. Benedi, gewann dadurch an Interesse, daß die Vorstellung eine Art Jubiläum für den Direktor Gumtau repräsentirte. Vor 25 Jahren hatte Herr Gumtau zum ersten Male den langen Stral gespielt. Die Mitglieder des Theaters bereiten ihm eine große Freude, indem sie ihm den geliebten „Eigenthümer“ an Stelle eines anderen verloren gegangenen vortreiben. Es dürfte allgemein bekannt sein, wie das Stück ein gutes Theil adelichen Lebens und Treibens mit allen seinen Freuden und Leiden, Licht- und Schattenseiten, zur Anschauung bringt, wie erleben kann, daß dies in wohlgelegener Weise geschieht, obgleich der Souffleur oft recht laut wurde. Während die beiden ersten Acte uns zumest in das große Treiben wissenschaftlichen Lebens einführen (Aufnahme eines Fisches, Darbringen einer Kogemuffel), zeigen der dritte und vierte Act vorwiegend den Ernst des Lebens. Die Scene zwischen dem Studenten Alsdorf (Herr Dir. Gumtau) und seiner Braut, dem herrigen, braunen Knappen (Hr. Wittler) war durch die Innigkeit der Rede wie des Spieles gleich ausgezeichnet.

Begehrtestimmend war der Abschied der Studenten von ihrem langjährigen Freunde und Senior Alsdorf, dem bewoßenen Haupte, und tieferschütternd das Selbstgespräch, welches dieser angesichts des Altershauses und der Gräber von Vater und Mutter hält. Ganz besonders gefiel uns auch Herr Burchard in seiner Rolle als Marcuss Diogenes. Herr Wittler war als Strobel ein prächtiger Mitspieler, der mit rührender Treue an Alsdorf und dessen Braut hängt und gelegentlich auch vornehm thunben kann bei der sich zurechtfindenden Vertheil. Hr. Kaufmann gefiel uns diesmal in ihrer Rolle weniger als sonst, auch wäre es wohl wünschenswerth gewesen, wenn sie wenigstens im letzten Act ungetrübt erschienen wäre, umal da ihre Tante, die Frau Präbidentin Roth (Fr. v. Kranz) wiederholt den Anforderungen des Verdrobenwechsels nachkam, der sich sogar bis auf den Gold- und Juwelenhalsband ausdehnte.

Landesamt Halle. Meldung vom 4. November. Aufgegeben: Der Dreher G. Neumann, Magdeburgerstraße 2 und J. Wenzler, Schwofisch. — Der Schiedsrichter G. P. Adam und S. W. Weber, Mansfeld. Geboren: Dem Schneidermeister C. Gräbel ein S., gr. Brauhausstraße 22/23. — Ein unehel. S., h. Kram 1. — Dem Vergolder G. Moriz eine T., Rathswerder 9. — Dem Harmonikamacher R. Fischer ein S., alt. Markt 16. — Dem Restaurateur W. Müller ein S., Rathshaus 15. — Dem Schirmfabrikant C. Wiedelt eine T., Poststraße 12. — Eine unehel. T., Hallgasse 7. — Eine unehel. T., Entbind.-Anstalt. Gestorben: Johann Faust, 21 J. 6 M. 21 T. Folgen des Scharlach, Klinik. — Des Handarbeiter G. Haale S. todtgeb., Brunnenstraße 4. — Die Witwe Louise Hauberg geb. Oppermann, 65 J. 6 M. 18 T. Lungenblutung, Laubengasse 18. — Des Handarbeiter C. Henschers Ehefrau Sophie Henriette geb. Schaaf, 55 J. 11 M. 11 T. Carcinoma uteri, Leipzigstraße 5.

Comptrollerbericht der Bankieren zu Halle a. S. Abgabe vom 4. November 1881.

Table with columns: Anstalt, Anzahl, Betrag, Prozent. Lists various banks and their financial data for 1881.

Verdicht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 5. November 1881. Preise mit Ausschluß der Courtagen bei Posten aus erster Hand. Weizen 1000 kg 213-222 M., erquiste Waare bei 243 M. ...

Stärke 50 kg 25,50 M., Spiritus 10,00 Liter-Procente loco niedriger, Kartoffel-51 M., Rüben-50 M., ...

Kleie, Roggen-50 kg 6,40-6,50 M., Weizensaat 5,25 M., Weizenrieselfe 6-6,10 M., ...

Table listing various types of coffee and their prices. Includes entries for 'Heutige Ausrufen', 'Raffinirter Zucker', 'Cacao', etc.

Sächsisches Landes-Lotterie. Gegeben in Leipzig den 4. November. (Ohne Gewähr.)

50000 M. Nr. 14686. 5000 M. Nr. 21930 35183 38741 38793 40758 42821 58163 92338. 3000 M. Nr. 5172 5268 7140 9501 9945 ...

400 M. Nr. 173 218 518 3316 4701 7308 17897 19345 20189 27761 29857 31004 32796 33370 ...

300 M. Nr. 117 153 1621 2061 2503 3428 3952 4809 5166 5887 7688 9048 9583 11046 11288 ...

Permissives.

Berlin, 4. November. Der Bischof-Commerz verließ gestern Abend im großen Festsale des Central-Clubs im glänzender Weise. Mehr als 1000 Kommitenten waren der Einladung gefolgt. ...

Der Streit um den höchsten Berg. Im fernen Südwesten streiten sich die Staaten wegen des Berges des höchsten Berges herum. Colorado hat gesagt, daß Sierra Blanca mit 14 000 Fuß der höchste Bergspizel in den vereinigten Staaten sei; die „Süd-California-Post“ in Los Angeles behauptet dagegen, daß der in Inyo County im Staate Californien belagene „Mount Whitney“ schon 15 000 Fuß Höhe besitzt, ...

Die plötzlich eingetretene Kälte ist den armen Pecherabs nicht gut bekommen; alle haben sich einen tüchtigen Kanarich zugezogen. Die Indisposition der Kiste, bemächtig die intelligenteste der Pecherabs-Damen, ward vorgezogen und gestern so bedeutend, daß das Publikum während dieser zwei Tage auf die Gäre verzichten mußte. ...

Ein alter General, welcher sich der besonderen Gunst König Sofjans von Sachsen erfreute, wurde von demselben häufig zur Tafel gezogen. Eines Tages wurde ihm auch die Ehre zu Theil. Der alte General hatte sich spät verheiratet. ...

Ein gefährlicher Sonberling. Vor einigen Tagen hat sich von Temedabar eine gemischte Kommission nach Sobdia, dem Schloße des fürzlich verstorbenen Baron Arpad Vopreff, begeben, um zu untersuchen, ob die Angabe des dortigen Gutsverwalters, daß der verstorbenen Besitzer des Gebäudes unterwirten und die Weinengänge mit Dynamit-Sprengladungen füllen lassen, auf Wahrheit beruhe. ...

Erkennung hierbei eine so heilige, daß trotz der weiten Entfernung im Orte mehrere Feuerschicksen durch den Luftdruck getrieben wurden. Die Untersuchung wurde am 11. und 12. d. Mts. fortgesetzt, mit welchem Resultate ist noch nicht bekannt. Die meteorologische Geschichte ereignet in der ganzen Gegend begriffliches Aufsehen, und Leute, welche von verstorbenen Baron haben kommen, sind auch nicht verlegen um einen Erklärungsgrund für dieses unheimliche Vermögen des Verstorbenen. Zu den unglücklichst kommenden und amüßendsten ist ziemlich bedeutend Schrecken des Verstorbenen gehörte seine Antipathie gegen Steuereinzahler. Der Baron hielt sich 3. B. eine Stunde von 12 bis 15 Uhr in der wüsten Wüste, welche immer losgelassen wurde, wenn eine Steuer-Einzahlung in der Nähe war, und die darauf abgerichtet waren, das Schloß in weitem Range zu umfassen und jeden Fremden von demselben abzuhalten. Sein Exzessor wogte es, diesen Vorn zu brechen, insbeson- dere, seit einem derselben, welcher sich durch ihn und in einer Verkleidung in das Schloß geschlichen hatte, einmal das angenehme Abenteuer passirte, daß, während er in einem Zimmer auf den Baron wartete, fast derselben ein riesiger Wolf erschien, der so bedeutende Anänderungsbedürfnisse an den zu Tode Ertrinkenden machte, daß derselbe keine andere Rettung fand, als auf den Fuß zu treten, welches ihm sehr hart geheißen wird zu setzen, zum größten Ergötzen des Herrn Barons, welcher durch ein Schließeloh beobachtet, wie der Exzessor, laut um Hilfe rufend, von einem Hügel auf den anderen hüpfte, um diese für seinen Beruf zu un- menschlichen Glimmern vor dem langjamem Braten zu schlingen. Der freudliche Sonderling hatte oft erklärt, er werde, falls amtliche Gewalt gegen ihn angewandt, und sein Schloß forcirt werden sollte, dasselbe mit sich und seinen Angehörigen in die Luft jagen. Keste man nun dieser Drohung Gewicht bei oder nicht? Thatsache ist es, daß die Steuerbehörde es mit dem seltsamen Schuldner, der oft Späherritte im adamitischen Kostüm machte und auch sonst die amüßlichsten Spähertritte, nicht zum Wehrhalten treiben wollte und sich damit begnügte, die Steuerherrscher auf sein Gut inatubilar zu lassen, welche denn auch nach seinem Tode in der Höhe von 30000 fl. von den Erben getilgt wurden. Wie es sich jetzt herausstellt, war es thätiglich ein Glück, daß man die Angelegenheit bei Lebzeiten des Herrn Barons nicht forcirt, die Unterminirung des Schloffes zeigt, daß es ihm mit seiner Drohung Ernst war.

Fürstin Melanie Metternich bedürftig. Die Fürstin Melanie Metternich, geborene Gräfin Zichy, wurde auf der Reise von Wien nach Mailand drei wertvolle Brillanten gestohlen. Ueber diesen Diebstahl erzählt die „N. Fr. Pr.“ folgende nähere Details. Die Fürstin reiste am 24. d. M. um 7 Uhr früh direkt und ohne Aufenthalt nach Mailand. Von Treviso aus hatte auch ihr Gatte, der Generalmajor Fürst Paul Metternich, die Fahrt nach Mailand mitgemacht. Nach der Ankunft dortselbst ließ sich die Fürstin ihr Reisegepäck, bestehend aus vier Koffern, in ihr Schlafkammer ins „Hôtel de la Ville“ bringen, wo sie Aufseherquartier genommen, und legte sich zu Bette. Als sie am nächsten Vormittag um 11 Uhr einen der Koffer öffnen und ein kleines Schmuckkästchen herausnehmen lies, bemerkte sie sofort, daß das Kästchen des Kästchens verlegt war. Die Fürstin öffnete schnell den Deckel und entdeckte zu ihrem Schrecken, daß ein großer Brillant, welcher allein als Broche gefaßt war, sowie zwei andere Brillanten fehlten, von denen einer aus der Fassung gelassen, der andere mit der Fassung einfach von der Unterlage weggerissen war. Diese letzten zwei Brillanten gehörten zu einem Paar Ohrgehänge länglicher Form, in welcher noch die übrigen Brillanten vorhanden waren. Der große Solitär hat, wie bereits gemeldet, einen Werth von 12000 fl., indeß die beiden anderen kleinen Brillanten je 1200 fl. werth sind. Generalmajor Fürst Paul Metternich hat sofort dem österreichischen Generalconsul in Mailand von dem Diebstahle Mitteilung gemacht, worauf der Consul im Einverständnisse mit der dortigen Polizeidirektion un- verzüglich die Behörden der von der Fürstin durchreisenden italienischen Provinzen telegraphisch hiervon in Kenntniß setzte. In Venedig, an der italienischen Grenze, war von dem Ge- schehe der Fürstin nur jener Koffer, welcher das Kästchen mit den Schmuckgegenständen enthielt, bei dem dortigen Zollamt untersucht worden. Da die bei der Öffnung an- wesende Kammerfrau der Fürstin damals keine Spuren einer Verletzung an dem Kästchen bemerkte, so ist anzuneh- men, daß der Diebstahl auf der italienischen Eisenbahnlinie, wahrscheinlich auf der berühmten Route Venedig-Benedig, nach Venedig des Koffers mittels Nachschlüssel vollführt worden ist. In dem Kästchen befanden sich außer den ent- wendeten Brillanten noch Schmuckgegenstände im Werthe von 70000 fl. Daß diese Verluste unverwehrt zurückge- lassen wurden, geschah wohl deshalb, weil die Fortschaffung so zahlreicher Schmuckgegenstände nicht unaußällig hätte be- weislich sein können. Der große entwendete Solitär ist nach alter Art gefaßt und hat einen schwarzen Punkt in seinem Zentrum, ohne welchen er sonst einen Werth von mehr als 40000 fl. repräsentiren würde. Die unmissenden Erhebungen, welche nach den Thätern eingeleitet wurden, haben bisher zu keinem Resultate geführt.

Ueber die Schießresultate des VII. deut- schen Bundeschießens in München theilt die „Allg. Ztg.“ folgende statistische Notizen mit. Es betheiligten sich an Schießen selbst im Ganzen 3628 Schützen und zwar: 1595 Baiern, 648 Oesterreicher, 342 Preußen, 263 Württemberger, 244 Schweizer, 142 Sachsen, 110 Hessen, 111 Badener, 81 Thüringer, 61 Angehörige freier Städte, 14 Elsaßler, 8 Italiener, 2 Amerikaner, 1 Spanier, 1 Russe. Darunter befinden sich 6 Damen. In Stände ausgegeben ergibt sich die Theilnahme von 3 Pringen aus dem königl. Hause, 14 Fürsten und Grafen, 76 Militärs, 223 Professoren, Beamte und Gelehrte, 22 Knechte, 38 Ärzte, 96 Hofbediente und Jagdbediente, 32 Amal, 4 Geistliche, 63 Musikanten und Angenieur, 30 Apotheker, 217 Rentner, 811 Fabrikanten, 630 Kauf- leute, 163 Büchsenmacher und Gewehrfabrikanten, 981 Ge- werbetreibende verschiedener Art, 391 Wirthe und Brauer,

211 Delonomen und Gutsbesitzer, 11 Studenten, 32 Schützen- meister, 110 Schützen imbesammen Standes und die 6 Damen. Derselben haben zusammen 425 908 Schüsse ab- und davon getroffen: 13 898 auf die Felssteine, 7197 auf die Sandsteine, 13 843 auf die Felssteine, 13 869 auf die Sandsteine, 194 490 auf die Fels- steine und 181 569 auf die Sandsteine. Gegeben wurden im Ganzen 4078 Preise im Gesamtbetrage von 133 013 fl. Hiervon entfielen die 432 Ehrenpreise einen Werth von 68 734 fl., die 3646 Geldgewinne einen Werth von 64 281 fl. Von den Preisen treffen auf Baiern 1632 mit einem Gesamtwerte von 54 164 fl., auf Preußen 438 mit einem Gesamtwerte von 15 66 fl. auf Sachsen 200 auf 4858 fl., auf Württemberg 203 mit 5070 fl., auf Baden 90 mit 2210 fl., auf Hessen mit 1865 fl., auf Thüringen 70 mit 1948 fl., auf die freien Städte 76 mit 1262 fl., auf Elsaß-Lothringen 8 mit 125 fl., auf Oesterreich 898 mit 32 703 fl., auf die Schweiz 356 mit 12 611 fl., auf Italien 3 mit 20 fl. und auf Amerika 1 in Werthe von 5 fl.

Widder verheiratet? Professor Kästler veröffentlichte im Jahre 1741 einen Stammbaum Guttenbergs, wonach dieser mit einer Frau Katharina ver- heirathet war und eine Tochter Katharina hatte. Professor Faulmann weiß in seiner jetzt erscheinenden „Mitteltirren Geschichte der Buchdruckerkunst“ nach, daß dieser Johann Kästler, der Mann der Katharina, Schöffe von Hecht- heim und Vater von sechs Kindern, kaum der Erfinder der Buchdruckerkunst, sondern eher ein Verwandter desselben war, denn einzelne Kinder aus dieser Ehe gelangten zu Alter und hohen Ehren und sie würden, wenn der Erfin- der der Buchdruckerkunst ihr Vater gewesen wäre, es sicher nicht einem Verwandten, Adam Gelpius, überlassen haben, zu Anfang des sechszehnten Jahrhunderts das Andenken des Erfinders der Buchdruckerkunst durch einen Denkstein zu ehren. Es ist somit sehr wahrscheinlich, daß Guttenberg nicht verheiratet und kein einziges Kind die Buchdruckerkunst gelehrt hat, was allerdings für den Ruhm ihres Erzeugers sehr gethan hat, als leibliche Kinder zu thun vermocht hätten.

Der Kaiser von Brasilien wird demnächst mit seiner Gemahlin eine neue Reise nach Europa unternehmen. Dem Pedro wird zuerst Asijahon und im Laufe des Sommers Paris besichtigen.

Ueber den plötzlichen Tod des Barons James Rothschild veranlaßt Folgendes: Baron James Rothschild wurde von der Dienerschaft in seinem Bette todt ge- funden. Er hatte Abends vorher im besten Wohlsein bei seiner Mutter gespeist und war dann in sein Palais in der Avenue Friedland zurückgegangen, wo er wie gewöhnlich vor dem Schlafengehen eine Stunde lang in seiner Bibliothek las. Die Ärzte erklärten, der Tod sei schon vor einigen Stunden eingetreten. Baron James hinterließ zwei Kinder, eine Tochter, welche 5jährig, und einen Sohn, der 9jährig ist. Alle Wälder können keine Waisenkinder, Leibeserben und keinen Kaufmann. Der Bestorbene war ein hervor- ragender Vichterfreund, Präsident des Vereins jüdischer Sünder, Advokat und Mitglied des Verwaltungsrathes der Nordbahn.

Konfiskirte Rosen. Ein Wiener Blumen- händler hatte den Auftrag erhalten, zu den Hoffstein wäh- rend der Anwesenheit des italienischen Königspaars den Blumenstand zu liefern. Da die hierzu erforderlichen Blumen während der gegenwärtigen Jahreszeit in Wien nicht zu bekommen sind, so besetzte der Blumenhändler die- selben in Italien. Die zumest aus Rosen bestehende Sen- dung wurde aber auf Grund der gegen die Verschleppung des Pests aus Italien eingeführten Anordnungen an der Grenze zurückgehalten und konfiskirt. Für den Besteller war dies eine geringe Unannehmlichkeit; er ließ Gefahr, die Blumen entweder gar nicht oder in einem Zustande zu erhalten, in welchem dieselben für den erwünschten Zweck nicht mehr ver- wendbar gewesen wären. Er wendete sich an das k. k. Handels- ministerium, und erkl. der raschen Intervention desselben hatte er es zu danken, daß die Konfiskation der Blumen aufgehoben wurde und daß dieselben rechtzeitig und wohl- erhalten in Wien eintreffen werden.

Eine Großmutter rüft ihr Entfallen. Eine entsehlene Kind hat sich am Mittwoch Nachmittag in dem Hause Kaiserstraße 1 in Berlin suizidirt. Dort wohnte im Hinterhause parterre der Kaufmann Stetson. Seine junge Frau hatte am Mittwoch Wache, weshalb sie ihre Mutter nach ihrer Wohnung bestellte, damit dieselbe eintrüben ihr Kind, einen kleinen niedlichen dreijährigen Knaben in Obhut nehme. Frau St. begab sich nach dem Hof, um die Wäsche zum Trocknen aufzuhängen. Plötzlich hörte die junge Frau aus ihrer Küche einen entsehlenden Schrei und als sie herzugeht, fand sie ihren Knaben in einem bedauernswürdigen Zustand sich vor Schmerz krümmend auf der glühenden Eisenplatte der Kochmaschine. Die alte Mutter der Frau hatte keine Ahnung, daß sich in der Maschine Feuer befand, weshalb sie, als sie auf einige Zeit die Stube Wohnung verließ, das Kind auf die Ma- schine gesetzt hatte. Der kleine Knabe hatte am Unterleibe so gefährliche Brandwunden erhalten, daß der hinzugekommene Arzt wenig Hoffnung hat, den Knaben am Leben zu erhalten.

Literarisches. Das Novemberheft der „Deutschen Rundschau“ beginnt mit einer amüßlichen Novelle „Das Brüggenchen von Trogen“ von dem Schweizer Dichter Conrad Ferdinand Meyer. In dem amüßlichen Gegenstand dieser fiktiven Märchenarbeit steht die neueste Gabe der Frau Marie von Eckenstein: „Die Pose des Unbewußten; eine No- velle in Foklaren“. Unter den belehrenden, populär- wissenschaftlichen Aufsätzen dieses Heftes oben steht „Der Boden und sein Zusammenhang mit der Gesundheit des Menschen“ von Prof. Wm von Pettenkofer. Karl Frenzel läßt in geistvoller Zusammenfassung die jüngsten Aufführungen der „Berliner Theater“ Revue passiren, und der Polit- iker wird Rechnung getragen in einem sehr warmen Nach- richt an „James Abram Garfield“ und einer beachtenswerthen

Studie „Kulturfriede“. Eine „Literarische Rundschau“ über neue Romane, „Literarische Notizen“ und eine bibliographische Uebersicht über die „Literarischen Neuigkeiten“ des Monats schließen das interessante Heft.

Abgang und Anknft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

A b g a n g									
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	5 ¹⁵	11 ²⁵	...	3 ³⁰	...	...	...	9 ⁴⁵	...
Breslau via Sorau-Sagan	8	...	12 ¹⁵	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gnh., Posen, Sorau	8	...	12 ¹⁵	...	...	7 ⁴⁵	...	...	...
Bitterf.-Berl.	8 ⁴⁵	...	2	...	5 ²⁷	6	9 ¹⁵	...	...
Leipzig	5 ⁴⁵	9 ¹⁰	1	3 ⁴⁵	5 ¹⁰	7 ¹⁵	9 ³⁰	10 ³⁰	...
Magdeburg	5	7 ²⁵	11 ²⁵	1 ³⁰	3 ¹⁵	5 ¹⁵	...	10 ³⁰	10 ³⁰
Nordh.-Cass.	5 ¹⁰	9	11 ⁴⁵	...	...	...	...	10 ³⁰	10 ³⁰
Thüringen	5 ⁴⁵	7 ⁵⁵	10 ¹⁰	11 ⁴⁵	...	6 ²⁵	...	9 ¹⁵	11 ¹⁵

A n k n f t									
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	7 ¹⁵	10	...	1 ¹⁵	...	5 ⁴⁵	7 ¹⁵	8 ⁴⁵	...
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	...	12	...	7 ¹⁵	...	...	...
Cottb., Gnh., Posen, Sorau	7 ¹⁵	...	...	1 ¹⁵	...	7 ¹⁵	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 ⁴⁵	7 ⁴⁵	10 ¹⁵	11 ¹⁵	...	5 ⁴⁵	...	10 ³⁰	...
Leipzig	4 ⁵⁰	7 ⁴⁵	11 ²⁵	12 ¹⁵	1 ³⁰	4 ¹⁵	5 ⁴⁵	9 ¹⁵	10 ⁴⁵
Magdeburg	5 ¹⁵	7 ⁴⁵	9 ³⁰	...	1 ³⁰	3 ¹⁵	5 ¹⁵	8 ⁴⁵	10 ⁴⁵
Nordh.-Cass.	7 ⁴	7 ³⁰	9 ³⁰	...	1 ³⁰	5 ¹⁵	...	8 ⁴⁵	10 ⁴⁵
Thüringen	4 ³⁰	7 ³¹	10 ³¹	...	1 ³⁰	5 ¹⁵	...	8 ⁴⁵	10 ⁴⁵

* Schnellzug I. — II. Classe. † Schnellzug I. — III. Classe.

Personen-Posten.					
von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
von: Halle	5	...	3	...	...
in: Salzmünde	...	7 ⁴⁵	...	...	4 ⁴⁵
von: Halle	...	...	3	...	...
in: Lanchstädt	...	...	...	...	4 ⁴⁵
von:	...	...	...	...	5 ¹⁵
in: Schafstädt	...	...	...	...	5 ⁴⁵
von: Salzmünde	...	...	3 ¹⁵	...	...
in: Halle	...	10	...	...	7 ³⁰
von: Schafstädt	4 ³⁰	...	...	...	...
in: Lanchstädt	5 ¹⁵	...	...	...	...
von:	5 ³⁰	...	...	...	...
in: Halle	...	7 ³⁰	...	...	...

Winter-Fahrplan der Omnibuslinie Halle-Giebienstein-Trotha

von Halle nach:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.
Giebienstein	...	...	2	4	...	...	...
Giebienstein u. Trotha	10	...	...	...	7	10	...
von Giebienstein nach:	...	...	...	...	...	...	...
Halle	7 ¹⁵	...	1 ¹⁵	3	6 ¹⁵	9	...
von Trotha nach:	...	...	...	...	...	...	...
Giebienstein u. Halle	7	...	...	...	1	6	8 ⁴⁵

Nach Giebienstein à Person 20 Pfennige. Nach Trotha (Gasthaus zur Krone) à Person 25 Pfennige. Kinder unter 12 Jahren 15 Pfennige.

Wetter-Bericht.

Datum.	Baro- meter.	Ther- mo- meter.	Feuchtigkeit der Luft.	Wind- richtung.	Wind- stärke.	
4. Nov. 9 ²⁰	337,4	+2,5	+1,2	1,38	88,0	SO.
10 ¹⁰	337,4	+3,2	+2,7	1,44	94,6	SO.
5. Nov. 8 ¹⁰	337,3	+4,1	+3,5	1,29	94,2	SO.

Wetter: 4. November 2 Uhr Nachm. und 10 Uhr Abds. trübe, 5. November 8 Uhr Morg. wolfig.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der k. k. Schiffschleuse bei Trotha) am 4. November Abends 2,28, am 5. November Morgens 2,26 Meter.

Verantwortlicher Redacteur Paul West in Halle.

Kirchliche Anzeiger.

Giebienstein: Sonntag den 6. Nov. Vorm. 9^{1/2} Uhr Herr Archidiaconus Pfaune aus Halle. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Herr Suprint. Urtef. Nachm. 2 Uhr Herr Kad. Nischke.

Gustav-Adolf-Verein.

Die bereits angefügten vier Vorträge zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins werden im Saale der Volksschule an vier aufeinanderfolgenden Donnerstagen Abends 6 Uhr stattfinden. Es werden sprechen:

- am 17. November Herr Direktor Prof. Dr. Rasmann über: „Admiral Coligny“;
- am 24. November Herr Professor Dr. Göße über: „Die hallischen Dichtergesellschaften“;
- am 1. Dezember Herr Superintendent Lic. Förster über: „Ethische und ästhetische Weltanschauung“;
- am 8. Dezember Herr Professor Dr. Herzberg über ein noch zu bestimmendes Thema.

Billete zu allen vier Vorträgen für 3 fl., und solche zu einem einzelnen Vortrag für 1 fl. sind in der Buchhandlung von Schröder & Simon (am Markt) zu haben. Für Studenten und Schüler werden Billete zu den einzelnen Vorträgen à 50 s. ausgegeben, und können sowohl bei den Rathhallen der Universität als des Stadtymnasiums, als bei den Unterzeichneten entnommen werden.

Der Vorstand des Frauenvereins der Gustav-Adolf-Stiftung. Frau Vanquier Bethcke. Frau Constat. Kath. Dryander. Frau A. Jensch. Frau Geh. Rath Knoblauch. Fr. Justiz. Seeligmüller. Fr. Derbürgemir. v. Hof. Frau Oberprediger Weide. Sup. Förster.

Zwei Mat. am 30. October im Veden der Dom- kirche vorgelesen, sind einer armen Wittwen übergeben, welche mit mir dem Geber herzlich dankt. Halle a/S., den 2. November 1881.

Uberg., Domprediger.

Bekanntmachung.

Am 28. vor. Mts. früh ist von einer Frauensperson aus einem Victualienladen in der großen Brauhausgasse auf falschen Namen 1 Brod, 1/2 Stüd Butter und für 15 Pfg. Bräuden bezogen. Derartige Betrügerinnen verhafte dieselbe auch an demselben Abende bei einem Kaufmann und einem Fleischer, was jedoch missglückte.

Bezeichnung der Person: 20 Jahre alt, mittler Statur, rundes, frischs Gesicht, dunkelblondes Haar, braunes Gesicht, grau o. Umfahgetuch. Sollte Jemand über die beschriebene Person eine Auskunft zu geben im Stande sein, so wird derselbe ersucht, sich im Kriminal-Kommissariat Zimmer 21 zu melden. Halle a/S., den 3. November 1881.

Der Handelsmann **Guard Rimsly**, aus Dammisch gebürtig, hier wohnhaft gewesen, hat sich der über ihn verkündeten Polizei-Aufsicht durch seine Entfernung von hier entzogen. Es wird ersucht, über den Aufenthalt des **ic. Rimsly** Mitteilung hierher gelangen zu lassen.

Personbeschreibung: geboren am 4. Mai 1840; Größe: 1 Meter 70 Centimeter; Haare: dunkelbraun; Stirn: frei; Augenbrauen: dunkel; Augen: grau; Nase und Mund: gemäßlich; Zähne: gut; Rinn und Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Statur: schlank; besondere Kennzeichen fehlen. Halle a/S., den 3. November 1881.

In Gemäßheit der §§ 30 und 31 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesezes für den Reichstag vom 28. Mai 1870 wird hierdurch zur Kenntnis der hiesigen Wahlberechtigten gebracht, daß die notwendig geworden engere Wahl für den deutschen Reichstag **am 11. d. Mts. in den Stunden von Vormittags 10 bis Nachmittags 6 Uhr**

auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften stattfindet, wie die erste Wahl, mit der Maßgabe jedoch, daß auf die engere Wahl nur die beiden Kandidaten, welche bei der am 27. October er. stattgefundenen Wahl die meisten Stimmen erhalten haben, nämlich: **der Professor Boretius in Halle und der Dr. Alexander Meyer, Landtagsabgeordneter in Berlin,** kommen. Alle auf andere Kandidaten fallende Stimmen sind ungültig.

Der vom Wähler verbrachte abzugebende Stimmzettel darf nur denjenigen Kandidaten bezeichnen, dem er seine Stimme giebt, also nicht aus dem Wähler unterschrieben, nur von weißem Papier, ohne äußere Kennzeichen und außerhalb des Wahllokals zur Abgabe vorbereitet sein.

- Die Wahl erfolgt in 3 Bezirken und zwar: **im 1. Bezirk**, welcher die Abolaten, Breiten-, keine Breiten-, Burg-, Garten-, Gohlen-, keine Gohlen-, Hobe-, Wiesenstraße, den Königsberg und Schleifweg umfaßt, im **Gasthof zum Mohr** unter Leitung des Wahlvorstehers Oberleitnant **J. D. von Logow** oder seines Stellvertreters **Gemeinde- und Amtsvorsteher Stridde**; **im 2. Bezirk**, welcher die Anger-, August-, Brunnen-, keine Brunnen-, Bähr-, Kain-, Stein-, Trostische-, Uferstraße, Domäne mit Seimühle, Schul-, Kängelgasse und Schmelzschöbe umfaßt, in **Beder's Gasthof**, unter Leitung des Wahlvorstehers Domänenpächter **W. Nagel jun.** oder seines Stellvertreters **Kammerer Androski**; **im 3. Bezirk**, welcher die Bick-, Meils-, Trist- und Wittenbergstraße umfaßt, in der **Restaurations des Bades Wittenberg**, unter Leitung des Wahlvorstehers Major a. D. **Burbach** oder seines Stellvertreters **Vadebesitzer Thiele**. Wittenberg, den 3. November 1881.

Von heute an stehen grosse u. kleine Landschweine zum Verkauf bei Carl Birke, Giebichenstein, H. Breitenstraße 2.

Auction.

Dienstag den 8. November Nachmittags 1 Uhr gr. Steinstraße 51 im „Schwan“.

O. Radestock, Auctionator. Namentlich gelangen zur Versteigerung **Woll- und Weißwaren** etc.

R. Somburg, Halle a. S., Domgasse 4, empfiehlt selbstgeferrierte Schweine- und Schinkenwaren.

Fettes Schwein zu verkaufen Fleisenerstr. 5. Einige Fuhm gute, neue Klammeneidern zu verkaufen Paraderplatz 2, 2 Tr. Ein gebrauchter Mah.-Konfliktisch zu 12 Personen zu kaufen gesucht Schulberg 12.

Offene Stellen.

G e s u c h. In einem Bureau hiersebst findet ein junger Mann im Alter von 16-18 Jahren sofort Beschäftigung. Derselbe muß schon schreiben und zu rechnen können. Das Anfangsgehalt beträgt monatlich 30 M und wird nach Jahresfrist bei guter Führung und zufriedenstellenden Leistungen des Angestellten erhöht. — Auch ist die Beschäftigung eine dauernde. Bewerber, deren Eltern in Halle wohnen, erhalten den Vorzug. Selbstgeschriebene Besuche unter Beifügung eines Unbedenklichkeitszeugnisses und einer Darstellung des Lebenslaufes sind in der Expedition dieses Blattes unter **H. II.** abzugeben. Die hiesige Posthalterei sucht sofort einen unbescholtenen, stabthunlichen **Postillon.** Ein **Kaufbursche** wird gesucht **Poststraße 13.** Ein **älteres Frau** wird bei einem **Kinde** für den **Nachmittags** gesucht **Grafenweg 21, 3 Tr.**

Eine Wohnung.

Landwehrstraße, Preis 120 %, sofort oder später zu beziehen. Näheres Mittelstraße 8. Et. Zuh. (30 %) Neu. bez. Weist. 57, 1. Wohnung in ruhiger Lage zu 400 und 160 A sind Neujahr zu beziehen Laurentiusstraße 7.

Wohnung von mehreren Stuben, Kamm., Küche mit Wasser, eine desgl. zu 60 % zu nächste Oetern zu beziehen gr. Klausstr. 7. Et., R., s. (36 %) 1. Jan. Schlegel, 14. Möbl. Wohnung H. Ulrichstraße 35, 1. Eine fein möbl. Wohnung zu vermieten Wilsbelmstraße 15.

Möbl. Stube (4 %) Schulgasse 1. Möbl. Stube zu vermieten Landwehrstr. 6. Möbl. Stube m. K. Schüttershof 10, a. Markt. Möbl. Wohnung 1-2 J. Charlottenstr. 11, II. Möbl. Wohnung sofort zu beziehen gr. Ulrichstraße 56, 3 Tr.

Rl. möbl. Stube mit Bett alter Markt 9. 2 möbl. Stuben m. B. Harz 11a, 1. Möbl. Wohnung gr. Steinstraße 18, III. Frl. möbl. Wohnung preiswerter zu vermieten Rannischestraße 10, III. Rl. frol. Stube mit Bett billig zu vermieten Harzstraße 12, III, r.

1 freundl., gut heiz. möbl. Stube sofort zu vermieten Wehershof 4. Möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten Marktplatz 7.

Möbl. Wohnung 1-2 J. Brüderstr. 13, III. Möbl. Zimmer sof. Wilsbelmstraße 6, II, 1. Stube und Kammer mit Kofz für 1-2 Herren Weierstraße 9. Fein möbl. Stube mit Bett sofort zu vermieten Weiststraße 59, II.

Möbl. Wohnung, bef. Eing., gr. Berlin 14, p. 1 gr. u. 1 fl. möbl. Stube Anhalterstr. 12, II. Anst. Schlafstube m. K. Grafenweg b. Stange. Möbl. Stube (Schlafst.) Charlottenstr. 10, 1, r.

Ein anst. Herr als Mitbewohner gesucht Anhalterstr. 1, III, 1. Fr. Schlafst. offen gr. Berlin 16a, II, r. Anst. Schlafstube m. K. Schulgasse 1. Anst. Schlafstube offen Poppenstraße 4. Anst. Schlafstube Exbel 9, 1. Anst. Schlafstube Magdeburgerstr. 43.

Anst. freundl. Schlafstube Harzstraße 1, II, 1. Feinb. Schlafst. m. K. Schmeerstr. 17/18, 3, 1. Anst. heiz. Schlafstube H. Schlamm 4. Anst. heiz. Schlafstube off. H. Schlamm 9. Anst. Schlafstube Flämmerstraße 7b, part.

Anst. Vogls mit Kofz Leipzigerstr. 51. Feinb. Schlafst. (St. u. K.) H. Wärfestr. 3, 1. Anst. Schlafstube Ludenstraße 12. Anst. Schlafstube Landwehrstr. 12, 1. Anst. Schlafstube Oesauerstraße 4. Feinb. Schlafst. alter Markt 27, 3, II. Anst. Schlafstube m. K. Harzstraße 11. 1 Stube für Schlafstube Wühlberg 6.

Vermischte Anzeigen.

Ein **Phil.** wünscht Unterricht zu ertheilen. Gesf. Off. u. **M. C. 7758** erb. an die Annoncen-Expedition von **J. Bard & Co.**

Patentbesorgungen A. a. Arch. Otto Sack, Plagwitz-Leipzig, unter Zusicherung gewissenhafter Ausführung zu günstigen Bedingungen u. mässigen Preisen. Beso. Referenzen bez. vorzüglicher Verwertung von Patenten.

Nach in Rechts- und Verwaltungssachen unter Anfertigung der betr. Schriftstücke ertheilt, **Güter- und Kapitalgeschäfte** vermittelt **A. Pleker, Schmeerstr. 20, 1.**

Gründliche Reparaturen an Nähmaschinen werden ausgeführt von **F. Lindenheim, Schmeerstr. 30.** Köthen, Gröfzte Dresden, Weissenfels, Wittenberg, Plüss-Brennereien, Naumburg, eing. durch Erfurt, Giesleben, **F. Lindenheim, Bitterfeld, Halle o. S. Schmeerstraße 30.** Querfurt.

Kreppen an Wand, Tisch, Carlatan, Anzeihen an Weißtuchereien, sowie **Handbrennen** arbeiten. **F. Lindenheim, Schmeerstraße 30.**

Vin wieder täglich von 9-11 Uhr für **Dhrentrante** zu sprechen. **H. Hessler, Zinsgarten 9.**

Privat- u. Nachhilfestunden ertheilt **H. Schwabe, Lehrer, Weiststr. 16, ob. Etage.**

Expedition im Waisenhaus. — Buchhandlung des Waisenhauses.

Meine Leihbibliothek

empfehle ich zur gefälligen Benutzung. **A. Lustig, Hermannstraße 2b,** geradeüber der Schule. Eine **Schneiderin** empf. sich in u. außer d. Hause. Zu erf. **Harzstraße 1, II, 1.** Meine **Wojch-** u. **Plätt-Anfert** ist nicht mehr Copierstr. 27, sondern **Harz 49.** Hochachtungsvoll **Agnes Koch.** **1000 u. 1200 Zähler** sind sofort oder erste Hypothek auszuleihen. Unterhändler verboten. Zu erfragen beim Hausmann, Parkstraße 23.

Johannes-Bad, Lindenstrasse 16. Schwimmbassin.

Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein. Sonntag den 6. November Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Pastor Lic. Reinhard aus Wernitz über: „Zehn Tage im Harz.“ Freier Zutritt!

Stadt-Theater. Sonntag den 6. November 1881. 2. Vorstellung im 2. Abonnement. **Neu eintudirt: Mein Leopold.**

Original-Vollstück mit Gesang in 3 Akten von Adolph Hirtzonge. **Montag den 7. November 1881.** 3. Vorstellung im 2. Abonnement. **Das bemooste Haupt** oder: **Der lange Israel.** Lustspiel in 4 Akten von Hoderich Denebig. Dienstag: **Der Compagnon.**

Neues Theater. Sonntag den 6. November **Grosses Abend-Concert** von d. Capelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.** Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 A. **Nach dem Concert Ball.**

Hôtel und Café David. Sonntag den 6. November **7. Trio-Concert.** Anfang 4 Uhr Nachm. — Entrée 50 A. Vorverkauf-Billets à 35 A bei **Steinbrecher & Jasper, Markt u. Scharrngasse, Schulze, Poststraße, Schütler, gr. Ulrichstraße, und bei Hrn. Heller im Café David.**

Hôtel garni zur Tulpe. Montag den 7. November Abends **Mocturle-Suppe.**

Salon zum Rosenthal. Jeden Sonntag und Donnerstag **Tanzstunde** nach leicht fahlicher Methode gegen billiges Honorar. Gesf. Anmeldungen erbitet **Ad. Fröhe, Kuhgasse 5, 1.**

Zur Eremitage. Heute Sonntag **öffentlicher Tanz.**

Restaurant kühler Brunnen. Heute Sonntag den 6. Nov. von 4 Uhr ab **Tanztränzchen.** Frischen Gänse- und Gajenbraten. Bier sehr schön. **Hermann Schade.**

Euterpia. Montag den 21. November **Mein Leopold.** Lebensbild in 3 Akten. Dies unsern Mitgliebern und Fremden zur Nachrich.

Ein Paar neue **Kreuzbügel** verloren. Gegen Belohnung abzugeben gr. Steinstr. 33. **Westen Abend** im Postgebäude ein **seidener Regenschirm** abhanden gekommen. Gegen hohe Belohnung abzug. **Kuhgasse 5, 1.** Ein **Kerzpelztragen** im neuen Theater verl. Geg. Belohn. abzug. **Hühnerstr. 1, p. r.** **Westen Abend** eine **Pferdedecke** verloren von **Kuhgasse** bis **Schwemme.** Gegen Belohnung abzugeben **Kuhgasse 11.**